

Geleitwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1923)**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

G e l e i t w o r t

Das vorliegende Jahrbuch tritt an die Stelle der illustrierten Monatschrift „Die Schweiz“, die nach Vollendung eines Vierteljahrhunderts ihres Bestehens das Erscheinen bis auf weiteres einstellte, weil die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit stärker waren als alle Bemühungen, die Monatschrift den Künstlern und Schriftstellern unseres Landes, sowie den Lesern zu erhalten.

Verlag und Redaktion haben weder Kosten noch Mühe gescheut, den Band der Zeitschrift würdig zu gestalten. Dieselben Absichten waren auch hier begleitend wie bei der „Schweiz“: ein getreues Spiegelbild schweizerischen Fühlens und Denkens in Vergangenheit und Gegenwart zu bieten, heimatlicher Geistesarbeit zu dienen, und mit Vergnügen können wir feststellen, daß uns die geladenen Mitarbeiter gern und freudig darin unterstützt haben.

Ihnen allen sei hier warmer Dank für ihre wertvollen Beiträge ausgesprochen. An den Freunden der „Schweiz“ liegt es nun, ob dieses Jahrbuch, ermutigt durch ihr reges Interesse, in der Zwischenzeit, bis die Verhältnisse ein Wiederaufleben der Zeitschrift gestatten, sich jeden Herbst einfinden wird und — wer weiß? — vielleicht auch dann noch, wenn die altvertrauten Hefte längst wieder in die Welt fliegen.

So möge denn dieses vaterländische Buch seinen Weg antreten und als ein Stück Heimat — eine wertvolle Äußerung schweizerischen Kulturwillens — überall gute Aufnahme finden!

Verlag und Redaktion der „Schweiz“

